

Presse-Information
Rallye Dakar 2017
14. Januar 2017

Rallye Dakar 2017 – Führender MINI John Cooper Works Rally beendet die letzte Etappe (Etappe 12), Rio Cuarto – Buenos Aires, 786 km, auf dem sechsten Gesamtrang

- Alle drei MINI John Cooper Works Rally erreichen bei ihrer ersten Dakar das Ziel
- Drei MINI trotz extrem schwieriger Bedingungen in den Top-10
- 7 von 8 MINI komplettieren die volle Distanz der Dakar 2017

München. Eine weitere spannende und herausfordernde Dakar ist heute zu Ende gegangen. Alle drei neuen MINI John Cooper Works Rally erreichten bei ihrem ersten Dakar-Auftritt das Ziel – und bewiesen damit, dass das neueste Fahrzeug in der Familie dabei ist, in die ultra-zuverlässigen Fußstapfen seines Vorgängers, des MINI ALL4 Racing, zu treten. Sieben der acht MINI Crews, die 2017 bei der Dakar angetreten sind, komplettierten die volle Distanz der Rallye.

Die Dakar 2017 bot, wie immer, einzigartige Herausforderungen für die Fahrer und Beifahrer, die entschlossen genug waren, sich ihnen zu stellen. Extrem schlechtes Wetter mit Überflutungen sorgten für die Absage von zwei Etappen, während andere verkürzt wurden. Dadurch vielen einige der technisch anspruchsvollsten Teile der Route weg, und die Gesamtdistanz war um 1.400 Kilometer kürzer als ursprünglich geplant.

Das MINI Aufgebot wurde am Ende von Orlando Terranova (ARG) und Andreas Schulz (GER) angeführt. Sie erreichten das Ziel in Terranovas Heimat im #308 MINI John Cooper Works Rally auf dem sechsten Rang der Gesamtwertung. Terranova: „Es war ein schönes Rennen. Die erste Woche war zwar sehr schwierig für uns, und wir haben viele Fehler gemacht, die uns Zeit gekostet haben. Aber die zweite Woche war besser. Die Etappen waren lang und die Navigation schwierig, aber das Auto war fantastisch und wir sind zufrieden.“

Zunächst schienen Mikko Hirvonen (FIN) und Michel Perin (FRA) im #303 MINI John Cooper Works Rally das dominierende MINI Duo zu sein. Der Finne lag lange auf einer aussichtsreichen Position, um bei seiner zweiten Dakar am Ende einen Angriff auf das Gesamtpodium zu starten. Doch dies blieb dem Duo nach Navigationsschwierigkeiten in den späteren Etappen verwehrt. Die beiden beendeten das Rennen auf einem unglücklichen 13. Platz des Gesamtklassements.

Hirvonen: „Es war definitiv schwieriger und herausfordernder als bei meiner ersten Dakar. Am Ende lief es zwar nicht mehr ganz nach Plan, aber zu Beginn des Rennens hatten wir eine hervorragende Pace und wir waren sehr zufrieden. Viele der Schwierigkeiten, die wir hatten, trafen uns an einem einzigen Tag, aber das gehört bei der Dakar dazu. Es hat mir Spaß gemacht und war ein echtes Abenteuer. Wir haben es ins Ziel geschafft und das stimmt mich zufrieden. Das Auto hat sehr gut funktioniert, und mit den Verbesserungen, die am Auto vorgenommen wurden, hätten wir eine realistische Chance auf das Podium gehabt. Aber es sollte in diesem Jahr einfach nicht sein. Die Etappe in großer Höhe hat mir sehr gut gefallen, denn auch wenn genau dabei vieles schief lief für uns, war es einfach wunderschön oberhalb der 5.000-Meter-Grenze, und von dort gibt es eine Menge Geschichten zu erzählen.“

In den höchst gelegenen Abschnitten der diesjährigen Route bekamen einige Teilnehmer Schwierigkeiten, selbst erfahrene Piloten. MINI Fahrer Yazeed Al Rajhi (KSA) litt im ersten Teil der Rallye unter ernsthafter Höhenkrankheit und musste sich auf der vierten Etappe vorübergehend aus dem Rennen zurückziehen. Einen Tag später, auf der fünften Etappe, griff er wieder ins Geschehen ein. Allerdings gab es dafür für den #306 MINI John Cooper Works Rally eine 12-Stunden-Zeitstrafe. Ohne diese unvorhergesehenen Probleme wären Al Rajhi und Beifahrer Timo Gottschalk (DEU) 20 Plätze weiter vorne angekommen als auf dem 27. Gesamtrang, auf dem sie momentan liegen, der aber noch nicht final bestätigt ist.

Al Rajhi: „Die Dakar hat uns großen Spaß gemacht, aber ist denke, dass die große Höhe nicht gut für die Gesundheit war, und sie war zu viel für meinen Körper. Ich hoffe, dass uns die Route im kommenden Jahr schrittweise in die großen Höhen führen wird. Der MINI war sehr stark: Jedes andere Auto hatte technische Probleme, aber beim MINI gab es keinerlei technische Schwierigkeiten, nur Fahrfehler.“

Der MINI ALL4 Racing erwies sich erneut als starker und konstanter Performer: Der #316 MINI ALL4 Racing mit Jakub Przygonski (POL) und Tom Colsoul (BEL) im Cockpit beendete die Dakar 2017 auf dem siebten Gesamtrang.

Przygonski: „Es war wirklich eine harte Dakar, mit vielen harten Momenten und schwieriger Navigation bei hohem Tempo, aber es hat uns Spaß gemacht, zusammen zu fahren. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir es in die Top-10 geschafft haben.“

Ich habe das Gefühl, dass dies ein wirklich starkes Resultat ist. Es fühlt sich ganz anders an als meine erste Dakar im vergangenen Jahr – und ich kann nur noch schneller werden.“

Für Mohamed Abu Issa (QAT) und Beifahrer Xavier Panseri (FRA) war die Dakar 2017 ein bemerkenswerter Erfolg. Für Abu Issa, den man bislang bei dieser Veranstaltung als Quad-Fahrer kannte, war es die erste Dakar überhaupt in einem Auto. Mit soliden Auftritten und dank der Zuverlässigkeit des #322 MINI ALL4 Racing kam das Duo am Ende auf den zehnten Platz.

Abu Issa: „Diese Dakar war für mich ganz anders; Es war meine vierte, doch die ersten drei davon waren mit einem Quad, diese jetzt die erste im Auto. Ich bin mir nicht sicher, ob diese hier jetzt hart war, denn die Herausforderungen in einem Auto sind anders als auf einem Quad. Ich kann das nicht vergleichen, aber ich weiß, dass es auf jeden Fall schwer war. Ich denke, dass ich mir in Bezug auf das Auto, die Ersatzteile und alles andere das beste Team ausgesucht habe; sie haben mir viel beigebracht. Das wichtigste für mich ist, zu lernen. Deshalb war diese Dakar wie eine Schule für mich. Ich habe von Xavier gelernt, der ein wunderbarer Beifahrer ist, und auch von Sven und dem ganzen Team. Eines Tages möchte ich die Dakar in einem Auto gewinnen, und das war jetzt der Start. Ich habe im Ziel gemischte Gefühle: einerseits kann ich es kaum erwarten, meine Familie wiederzusehen, andererseits bin ich traurig, dass die Dakar vorbei ist.“

Der erfahrene Stephan Schott (GER) hat eine weitere Dakar gemeistert, dieses Mal mit der Navigation von Beifahrer Paulo Fiuza (POR). Die Beiden schlossen die 2017er Auflage auf dem 15. Platz ab.

Schott: „Es ist ein großartiges Gefühl, im Ziel zu sein. Das Team hat einen wirklich guten, mein Beifahrer Paulo einen perfekten Job gemacht. Es ist das erste Mal, dass ich den 15. Platz erreicht habe, damit bin ich sehr zufrieden. Auf der einen Seite war es eine gute Dakar mit sehr schönen und schweren Etappen, aber ich glaube, dass Bolivien nicht der richtige Ort zur richtigen Zeit war. Bei so vielen Ausfällen konnten wir nicht so viel Rennen fahren, wie wir es gerne gewollt hätten.“

Sylvio de Barros (BRA) und Rafael Capovani (BRA) haben ihre erste Dakar in einem MINI als 18. beendet. Barros: „Die Dakar war großartig, es war eine echt fantastische Erfahrung. Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass wir unter 300 Auto so

mitmischen könnten wie wir es getan haben! Das Auto war klasse, echt kugelsicher, wie Sven es uns gesagt hatte. Ich bin 2007, vor zehn Jahren, auf einem Motorrad hergekommen und habe es nicht ins Ziel geschafft. 2008 kam ich zurück und die Dakar wurde gestrichen. Deshalb bin ich sehr froh, in diesem Jahr die komplette Distanz absolviert zu haben. Jetzt habe ich komplett andere Erinnerungen an die Dakar als bei meiner Ankunft.“

Boris Garafulic (CHL) und Filipe Palmeiro (POR) waren die einzige Paarung, die im #314 MINI ALL4 Racing nicht die volle Strecke fahren konnten, nachdem sie sich auf der vorletzten Etappe entschieden hatten, aus der Rallye auszusteigen. Nach dem gestrigen Tag (Etappe 10) waren sie Siebte in der Gesamtwertung.

Im Rückblick auf die Veranstaltung sagte X-raid Team Manager Sven Quandt: „Es war eine harte Dakar – und das nicht unbedingt nur im sportlichen Sinne. Dieses Jahr waren die Bedingungen für alle sehr schwer. Die Hitze zu Beginn der Dakar von über 40 Grad, danach die Höhe in Bolivien von über 4000 Meter, dazu der viele Regen und die Kälte. Das war körperlich und mental sehr anstrengend. Unsere Mechaniker haben trotzdem eine super Arbeit gemacht und Durchhaltevermögen bewiesen. Wenn man bei Regen unter dem Auto liegt und einem das Wasser in den Kragen läuft und überall Matsch ist, dann ist das kein Spaß. Unsere MINI haben ihre Zuverlässigkeit auch in diesem Jahr wieder unter Beweis gestellt, leider haben reglementbedingten Einflüsse, die wir nicht ändern können, bessere Ergebnisse verhindert. Dazu gehört auch, dass die Diesel-allradbetriebenen Fahrzeuge durch das technische Reglement klar im Nachteil sind. Die vielen schnellen, welligen und steinigen Passagen, die wir in diesem Jahr absolvieren mussten, waren hart für unsere MINI und wir hatten keine Chance gegen die Buggys. Deswegen werden wir uns in Zukunft noch mehr mit dem Thema Zweiradantrieb beschäftigen.“

Die verbliebenen sieben MINI Fahrzeuge mit ihren Fahrern und Beifahrern sind momentan auf dem Weg zur Podiumszeremonie.

Rallye Dakar 2017: Platzierungen der MINI Familie nach der letzten Etappe.

Platz	Fahrer	Beifahrer	#	Team	Zeit
6	Orlando Terranova (ARG)	Andreas Schulz (GER)	308	X-raid Team	30:42:01 +01:52:31

7	Jakub Przygonski (POL)	Tom Colsoul (BEL)	316	ORLEN Team	33:04:17 +04:14:47
10	Mohamed Abu Issa (QAT)	Xavier Panseri (FRA)	322	X-raid Team	33:43:00 +04:53:30
13	Mikko Hirvonen (FIN)	Michel Périn (FRA)	303	X-raid Team	34:45:30 +05:56:00
15	Stephan Schott (GER)	Paulo Fiuza (POR)	325	X-raid Team	36:14:02 +07:24:32
18	Sylvio de Barros (BRA)	Rafael Capoani (BRA)	339	X-raid Team	37:03:17 +08:13:47
27*	Yazeed Al Rajhi (KSA)	Timo Gottschalk (DEU)	306	X-raid Team	43:54:04 +15:04:34

***noch nicht offiziell bestätigt**

Medienkontakt.

MINI Motorsport-Kommunikation

Danilo Coglianese

Telefon: +49 (0)176 – 601 72405

E-Mail: danilo.coglianese@bmwgroup.com

Medien-Website.

www.press.bmwgroup.com/deutschland

MINI Motorsport im Netz.

Facebook: www.facebook.com/bmwgroupsports